

# Naumburger Stadtblatt.

# Zeitschrift für Tagesgeschichte und Unterhaltung

Wolster Sabrang

Nr. 86

Preis pro Quartal 1.971, 15 Fr. auf 1.000 Stück  
Gesamt 1.971, 15 Fr. Alle oben genannten  
neuen Bestellungen für den Frühjahr 1972.

Namslau, Sonnabend den 3. November

1883

Politische Hebrücke.

Deutsche Zeitung

Mit der Rückkehr des Kaisers von seinen all jährlichen Bade- und Erholungs-reisen hat die Saison der großen Zäuden des preußischen Hofes begonnen, an denen sich der gerechte Monarch auch diesmal sehr häufig zu beteiligen gedenkt. Die Zäuden werden heuer in der Zähringerie am 8. November eröffnet, zu welcher A. König Albert und Prinz Georg von Sachsen sowie Kronprinz Rudolf von Österreich vom Kaiser mit Einladungen beehrt worden sind; die Geschenke der österreichischen haben auch summiert die erstaunlichsten ausgetauscht, in dem Polizei Präfekt von Cospellos Aufstellung stellend, wurde noch weniger zu mettern erlauben, doch hier etwas Ausnahmen ist. Am Sonnen Tag ist es so. Der Hof war zollfrei mit seinem Konfettientisch bald sehr belebt. Am anfangen interessant eine Konfettie-schale mehr ganz auf dem Tische, die Macht gewaltig haben mußte.

Das österreichische Kronprinzenpaar trifft hier am nächsten Sonntag zu wichtigen Aufenthalten ein. Dienstag findet in Ehren des Kronprinzen Radolf Vatopedij in der Brneuvale statt. Der Kronprinz wird vorwiegend auch am 8. und 9. November an der Hofjagd in Schreiberhau teilnehmen.  
Auch gestern nachts auf der Hofjagd konnte eine Kugel auf den Kronprinzen getroffen werden. Er erlitt dabei eine leichte Verletzung am Kopf. Die Jagd wurde unterbrochen und am nächsten Tag fortgesetzt. Der Kronprinz ist jedoch wieder gesund und kann nun wieder normal arbeiten.

Der Kaiser soll über die Missstellungen, welche in Oldenburg zwischen der Bevölkerung und preußischen Offizieren des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 51 stattgefunden haben, sein lebhaftes Bedauern ausgedrückt haben. Einer seiner Adjutanten, sowie die unmittelbaren Vorgesetzten des genannten Infanterie-Regiments haben sich nach Oldenburg zur Unterlieferung dieser bedauernswerten Affaire begeben, welche hoffentlich die Thatreden ge- mindert feststellen wird. Seit Montag haben nach eingegangenen Delegirungen keine weiteren Ausein- rungen in Oldenburg stattgefunden. Zur Polizeiprä- fideigebäude zu Frankfurt a. M. fiel am Montag Abend eine Dynamit- oder Nitroguericin-Explosion erfolgt, die nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet hat; glücklicherweise sind keine Personen verletzt worden. Die Recherche wird leider noch nicht ermittelt, doch führt man das Verbrechen auf sozialistische Urheber zurück.

Frankfurt a. M., 30. Oct. | Dynamit-Attentat | Über das am Montag stattgehabte Dynamit-Attentat im Polizei Präsidium berichtet das „Frankf. Journal.“ Folgendes: Montag Abend kurz nach dem gewaltsamen

nach 6 Uhr wurde in der Altstadt ein durchbare Schlag vernommen. Alsbald verbrachte sich das Gericht, in dem Polizei Präfektur. Einige habe sich die Explosion festgehalten. Auch an dem Gebäude waren wenig zu merken, nur Glasstücke ließen erkennen, daß hier etwas Aufregendes geschehen sei. Am Abend jah es leicht ganz anders aus. Der Hof war vollständig mit Glassplittern, Unebelkeiten von zerstörten, gebrochenen Steinen u. s. w. bedeckt. Nur an den innen liegenden Wänden und nicht an den Fenstern wurde nichts ganz und ein Gang durch das Haus befahlte bald, daß hier eine durchbare Macht gewaltig haben mußte. Von einer Gasexplosion

Umglücksstätte gezeigt war und erklärte, daß von einer Glassplitterschüttung nicht die Rede sein kann. Blüthner war sich nicht sicher, ob die Verletzungen von Personen verhindert wurden, und behielt die Arbeit, welche sich unmittelbar bei der Stelle befanden, wo die Explosionsgeschäfte lagen, lange bei ihrer Hand. Der zähe Blüthner hatte die Dynamit-Patronen in fast unmittelbarer Nähe des Gasometers unter die Juineure-Ziegeln gelegt, und zwar dicht an die Ziegelwände des kleinen Gangs, der zu einer Kammer mit älten Ästen führte, wo die Explosionsmasse überstand hand, und welche gestorben war. Die steinerne Schwelle s. B. lagte in kleine Stütze, während sie eine eisene Thürre eben beklebte, dem steinernen Unterbau ausseinerhand. Die Treppen aber nicht demolierte, weil die Regierung nachdrücklich, infolge dessen nur eine kleine Hebeleinführung bis zum zweiten Stock stattfand. Am 2. Stock waren die Ziegelwände bis zum 3. Stock demoliert, dagegen an dem Bau nach der Marpurgstraße nur diejenigen des Corridors im ersten Stock. Auf dem Explosionsorte ist ersichtlich, daß der Zäher sehr eilig gehobt hatte und die Patronen mit einander unter die Ziegeln wußt und dann davon eilte. Die wenigen Schäden, von welchen die Stadt aufzufordern hat, ist nicht beträchtlich. Es steht uns zweifelhaft fest, daß die Explosion durch Dynamit entstanden ist. Rhytthorin, wie der Aufseherstande, der Mannschaften, konstatierte, verneinten worden ist. Das Augenbild der Explosion erschloß das Gas und brannte nach dem gewaltigen Schlag ein Grubenfeuer.

ein, die, wie uns von verschiedenen im Hause anwesenden Herren bestätigt wurde, entzündlich unheimlich war. Maß sichtheit, es wurde noch eine weitere Explosion folgen und hielt sich möglichst in den Raum unten. Erst nach wenigen Minuten wurde es lebhaft, anfam, manche mal bereits, was die Ursache des gewaltigen Schlagloches gewesen. Beim Zusammenbrechen des Schattes entdeckte man, in dem Explosionsraum versteckt, zum Theil ganz plattgedrückt, Bleitacken, 9 an der Zahl. Es ergiebt sich daraus, daß eine Wirkung an Bleiken beschäftigt und daß es leidenschaftlich ein bleierner Schadstoff gewesen zu sein dürfte. Die Angaben wurden verneint. Die übrigen Theile des Sprenggeschossen waren nicht zu finden und es ist sehr unzweckmäßig, daß der Sprengkörper in einer leichten Papier oder Pappehölzchen untergebracht worden war. Was nun den mathematischen Zähler betrifft, so verlautet über ihn noch nichts bekanntes, doch ist ja soviel bemerkbar, daß Verhaftungen bereits stattgefunden haben.

Darmstadt, 30. October. Bei dem Zusammenbruch des Schutttes in den Explosionsräumen des Polizeigebäudes wurden an verschiedenen Stellen acht schrapnellartige mit Nitroglycerin gefüllte Augen gefunden. Die Unterfütterung ist in vollem Gang. Mehrere Verhaftungen haben stattgefunden.

Öesterreich-Ungarn

Im Österreich steht man noch unter dem Einfluß der Erklärungen, welche Graf Malnouy in vorheriger Woche in der ungarischen und in dieser Woche in der österreichischen Delegation über die auswartigen Beziehungen des Staates abgegeben hat. Erklärungen, denen man auch in Auslande das ihm gebührende Interesse entgegenträgt. Ein allgemeiner, aber vielleicht die Eröffnungen des Leiters der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns eine große Ähnlichkeit, welche von dem wiederholten Hinweis auf die deutsch-österreichische Bindung getragen wird und dieser Hinweis wird wohl auch an der Reise von gewidmet werden. Am Nebigen hat sich Graf Malnouy in der Reise, die er am Montag in der österreichischen Delegation gehalten, betreut, auch das Verhältnis zwischen Österreich und Russland als ein durchaus freundschaftliches hinspielen, woran seine Worte in der ungarischen Delegation allerdings einen zweifel erlaubten. An der Wiener Universität haben jüngst gegen den bekanntem ehemaligen Professor Hoffarth Maassen, wieder Demonstrationen stattgefunden, bei denen es sogar zu Verhaftungen von demonstrierenden Studenten kam. Die Aufregung in den Wiener Studentenkreisen ist eine große. Die Vorwürfe hinspielen sich auf die rep. Vorlesung Maassens an neuen Semester an, bei welcher der Herr Professor von seinen ehemaligen Hören mit Beifallsrufen empfangen wurde, welche Stundung allerdings erst die Demonstrationen der demokratischen Studentenschaft herbeigeführt haben mag.

## England

England sieht den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet zu halten, wieder einmal auf „moralistische Eroberungen“ auszugehen. Das Objekt derselben bildet das blühende Reich Asiens im nordöstlichen Indien, das sich gegenüber der englischen Regierung noch eine ständig unabhängige Stellung zu bewahren gewusst hat. Der regierende Fürst von Asienshafen sieht gegenwärtig im 55. Lebensjahr, dabei in seine Fähigkeit ernstlich erschüttert und ein babiloher Theon-

wechsel in Kaffnau ist daher sehr wahrscheinlich. Eng-  
land bedient nun bei der Wahl des Thronfolgers  
ein Punkt mitversprechen und es sieht deshalb der  
Blick von Indien im Begriff die Nase nach  
Kaffnau anzutreten, wodurch vielleicht der faktischen Un-  
abhängigkeit dieses Fürstenthums ein Ende machen  
dürfte.

London, 31. October. Das Ruderboot „Hoh  
land“ von Dublin nach Holyhead ist auf halbem  
Wege umgestoßen. Die Rennung und 60 Pa-  
tiere sind getaufen.

Am Dienstag Abend fanden, wie aus London  
gemeldet wird, gleichzeitig an zwei Stellen der un-  
terirdischen Stadtischenbahn, jedoch weit von einander  
entfernt, furchtbare Explosionen statt, die offenbar von  
einem und derselben Partei beobachtigt und verurtheilt  
wurden. Eine Explosion, die fäuste, brach zwischen  
Prädiest und Egmont-Knot los, knapp 8 Uhr  
Abends, als gerade der Zug die Prädiest verließ,  
erscholl mit einem Male ein entsetzlicher Knall. Alle  
Züchter der Station, die Zuschauer und Signallampen  
erloschen. Eine furchtbare Staubwolke stieg empor.  
Sofort wurden Laternen geholt, der Tunnel unter  
sucht, und der Zug angeschaut. Man fand ein un-  
gewöhnliches Loch in dem mäusigen Tunnel. Die Ziegel  
steine des Stoffen waren auf acht Fuß lange in Staub  
zerrüttet, die Ende des Bodens war ausgeworfen  
wie mit einer Schaukel, die Telegraphenrathäfe waren  
bündelweise ganz zerstört, kurz, der Effekt war genau  
der nämliche wie jener Zeit bei der Dynamit-Explo-  
sion im Regierungsbau zu London. Von Zug  
wurden die drei letzten Wagons dieser Stafft be-  
obachtet. Sämtliche Zentner waren zertrümmert;  
doch glücklicher hielten die Holzstühle des Wagons  
aus, wenngleich sie jetzt beschädigt waren. Zwei  
Personen waren schwer verletzt durch den Stoß, und  
die Glassplitter, dreizehn leicht verletzt. Daß der  
Gasbehälter, den der Bahnhof mit sich führt, nicht  
die Explosion verursachte, beweist die Thatfrage,  
daß die Gaslampen sofort wieder angesetzt werden  
konnen. Zur nämlichen Zeit fand zwischen den  
Chambers- und Westminster-Stationen der nämlichen  
Eisenbahn eine ähnliche Explosion statt, welche genau  
den gleichen Schaden im Tunnel und der Station  
anrichtete. Allein kein Zug passierte in dem Augen-  
blick den Tunnel; nur in der Station fanden einige  
Personen, welche durch die Explosion beschädigt wurden.  
Die genauere Übertragung ergibt bis jetzt die  
Auffindung von vier Bomben nahe der Explosionsstelle.  
Bisher ist unermittelt, ob sie mit Dynamit  
geladen waren. Die ganze Arie ist nahe der Stelle  
aufgerissen. Die Explosion muß natürlich gewesen sein,  
da das gesetzte Blaumerk des Tunneles zerrüttmet  
und der Knall merklich gehört wurde. Die Wagons  
scher aus wie leere Schäfte, alle Vermund-  
ten sind der Arbeitsteilung angehört. Die Teufels-  
zunge ist offensichtlich; dann am Dienstag Abend  
war diese Bahnhöfe gerade am meisten besucht  
gewesen den letzten Abend der Kaiser-Ausstellung. Na-  
türlich wendet sich der Verdacht der Ueberhaupt  
ausgeschließlich gegen den Kaiser.

#### Rumänien.

In der rumänischen Deputiertenkammer fand eine  
interessante Debatte statt. Die Deputierte Stoian  
hat die Regierung über die Bewegungsteuer interpellirt,  
welche sie veranlaßten, dem König Karl die Reise  
nach Wien anzutun; auch auf die Ergebnisse der  
Besprechungen des Ministerpräsidenten Bratianu mit  
dem zürcher Bischof und dem östn. Kardinal hat  
Stoian eine Interpellation eingebraucht. Die Debatte  
über die beiden Interpellationen soll am Donnerstag  
oder Freitag stattfinden.

#### Egypten.

Im Schooße der internationalen SanitätsCom-  
mission in Alexandrien haben sich jüngst recht be-  
merkenswerte Vorgänge abgespielt. Die englische Re-  
gierung wünschte – natürlich aus Handelsinteressen –  
daß die in Egypten gegen die aus Bombay kom-  
menden Provenienzen bestehende Quarantaine – die  
Cholera ist jetzt in Bombay epidemisch – demnächst  
aufgehoben werden. Die englischen Delegirten be-  
fingen, da sie auch eine Reihe kleiner Staaten ver-  
treten, in der Sanitätscommission die Majorität und  
folglich ging die englische Antrag, am 7. November  
die erwünschte Quarantaine aufzuheben, durch; bezeich-  
nender Weise enthielten sich die Vertreter Deutsch-  
lands, Österreichs, Russlands, Italiens, Frankreichs

und der Türkei der Abstimmung. Bekanntlich ist die  
Cholera in Alexandria neuerdings wieder gänzlich  
heftig ausgetrieben und im Hafen hierauf gibt das  
Vorheben Englands keine Rücksicht.

#### Provinziefte.

Breslau, 1. November. 3c. Königl. Ho-  
heit Prince Albrecht von Preussen, welcher  
mit Gemahlin und Gefolge der gesetz in Zentral-  
städten veranlaßten Börsen zuerst hier begegnet  
hatte, stiftet mit der am gestrigen Abende erfolgten  
Abfahrt nach Schloß Camenz, in Jelen einen Un-  
fall, als der Wagen, in welchem die höchsten Her-  
renfahrt fuhren, in dem an dramatischen angenan-  
ten Dasein jadel bei einer Straßenbiegung in Folge  
eines ungewöhnlich starken und dichten Nebels vom Wege  
abtaum und umgeworfen wurde. Die Königin er-  
litt einen leichten Knöchelbruch oberhalb des rechten  
Knöchels. Die Nacht verlief fieberlos.

Breslau, 1. November. [Word.] Am 27.

October wurde im jen. Wolfsonfeld der Leichnam  
eines unbekannten Mannes aufgefunden, welchen ein  
20½ Pfund schwerer Stein an den Hals gebunden  
war. Die sofort angeholtten Nachbarn haben erge-  
ben, daß hier ein Radmord vorliegt. Am 16. Oc-  
tober, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, wurden  
1 Männer gesehen, welche von Wolfsonfeld laufen,  
den zwischen der Gärtnerei von Zoppa und dem  
Külschauft belegenen Feldweg einstiegen, dann den  
Teichdamm betreten und auf demselben weitergehen.  
Nachher auf der dortigen Radbahn bestiegen. Al-  
leiner war jener gesehen, daß einer dicker Männer  
sich im Jenseit angebrachten Zustande befand und  
von zwei seiner Begleiter förmlich festgeschleppt wer-  
den mußte. Der zweite dieser Männer ging im  
Korans und nahm dann an der Durchfahrt-Zeitung,  
seine Erfahrungen erneuert, Aufstellung. Demnach  
haben die Radfahrer wahrgenommen, daß nur 3  
Männer von dort aus allein fortgegangen sind, der  
Betreuende ist nicht mehr gesehen worden, der  
dene am 27. October aufgefundenen Leichnam ist der  
am 16. October betrunken gewesene Mann wieder  
erkannt worden. Es ist jener erinnert worden, daß  
einer derjenigen Männer, welche den Betrunkenen  
transportiert haben, der 19 Jahre alte, bereits in  
Hof genommene Formiergefelle Oscar Böck gewesen  
ist. Seine unbekannten Begleiter waren 1) ein  
mittelmäßiger kräftiger Mann von ca. 30 Jahren,  
der einen dunklen Schurz und Badehose hat. Der-  
selbe trug blaue Bluse und dunkle, von Öl und  
Schmier glänzende Hosen, wie sie von Fabrikarbe-  
tern getragen werden, sowie schwarzen Brillenträger-  
hosen. Zimmerman: „Söhlitz;“ 2) ein mittelgroß,  
kräftiger Mann im Alter von 20 Jahren, der einen  
dunklen, dunklen Schurz hat. Der letzte trug fett-  
glänzende Hosen, dunklen Rock und darunter eine  
blaue Bluse. Der verhaftete Böck trug einen  
grauen Rock und darunter eine blaue Bluse, sowie  
Röcke von dunklem Dach. – Der aufgefunden  
und unbekannte Entwundne ist ca. 25 bis 35 Jahre  
alt, hat spärliches Haar, hellblaues, kurzes Haar, hellbla-  
uen kurzen Bart, braune Augen und ist von kräfti-  
ger, mittelgroßer Statur. Er trug ein blaues Reß-  
schied mit rothen Streifen, mit Nr. 11 gezeichnet,  
graue Döllsch-Unterhose mit blauwärtsigen Streifen  
und zwei graue Domhosen, Pechsch-Unterhosen,  
ebenfalls mit Nr. 11 gezeichnet, schwarz gekleideten  
Rock mit schwarzen Wollstoffhüter und schwarz über-  
zogenen Knöpfen, schlichte graue Stoffhosen, schwan-  
gen Lorerten mit Schultern, lange strohgrüne,  
durch Zähnen mit Nageln beschlagen sind, und bunt  
wollene Aufschläppen. – Alle Dejenigen, welche über  
den Aufzufundenen oder über die beiden noch unbe-  
kannten Männer oder über die ganze Angelegenheit  
Auskunft geben können, werden aufgefordert, sich  
höchstens im Bureau Nr. 7. des Polizei-Präsidiums  
einzufinden. Verhörmitschößen werden sofort erstat-  
tet.

[Also eine Militär-Anwärterstelle.] Die Nr. 43 der Vacanze für Militär-Anwärter,  
in welcher die für Civilverfolgungsbeamte, voran  
an den Stellen armeeartweise ausgetheilten sind, ent-  
hält u. A. eine vom Magistrat zu Rothenburg a. d.  
ausgeschriebene Stelle eines Kuhhirtens mit einem Ge-  
halt von 91 Mai pro Jahr. Die Stelle scheint  
für Militär-Anwärter nicht gerade erreichbarwerth zu  
sein.

Wöbenberg, 29. October. Der Zettweichhänd-  
ler Lipp aus Binslau ist gestern Abend nach un-  
bekannten Schicksal seinen Laden verloren. Die Er-  
bitterung d. Bevölkerung hat einen hohen Grad er-  
reicht, weil Lipp als stolzester, geschäftstüchtigster  
Mann bekannt war, welcher bei seinem bedeutenden  
Gewerbe- und feiner großen Qualität vielen  
hohen Verdienst erzielte. Vorigen Mittag soll  
die gerichtliche Section der Stadt in König-Wadrow  
in Begleitung des Münds d. in stattfinden, welcher  
zu diesem Zwecke dorthin transportiert werden wird.  
Der Ausgang des Verfahrens darf ein sehr erheb-  
licher sein, um den Morder schaffen zu können. Bis  
jetzt kommt sein noch immer, ein Muster angen-  
det zu haben.

Zwickau, 28. October. Ein Einwohner aus  
Zwickau war am letzten Wochenende mit Gän-  
sen hier und hatte eine Kausflug für seine Ware.  
Statt dessen trat auch ein Mann an ihn heran und er-  
widerte sich nach dem Preise der ausgetriebenen Gänse.  
Dieser wurde ihm gesagt, der Freude überlegte, sob  
dann dem Händler einen anscheinend kurz vorher ge-  
kauften Hut zu zusetzen und entfernte sich  
mit den Gänzen mit der Bemerkung, daß er doch  
seiner Frau, welche in der Nähe an ihn warte,  
die Gütigung zeigen würde. Der Händler, wel-  
chen ja durch den in Blau gelassenen Hut Zufrieden-  
heit gezeigt war, wartete und warte. Und so vertrat eine Viertelstunde nach der anderen, bis  
deneben die Zeit zu lange wurde und er als der  
letzte beimna den Gänsegau verließ. Er trat in  
einen Laden, um dort den Zuder zu veranlassen und  
fand aus dem Erlöse für die Gänse hundre zu ma-  
chen. Die Umbildung wurde gelöst, aber der Zuh-  
halt befand nicht aus Zuder, sondern aus Zahn! Den schaum Beträger hat man leider noch nicht er-  
mitteln können. Ein 13jähriger Schuljunge hatte  
in den Besitz der Bittenarten eines hiesigen  
Gymnasiats gelangt und holte darauf bei einem Uhr-  
macher eine Uhr auf das letzte Gonto, verlor  
diese für 3 M., zahlte dem Uhrmacher 2 M. Ab-  
schlagszahlung und ließ sich jetzt eine theuerer Uhr  
verpflegten. Als er des anderen Tages dasselbe  
Uhrmacher wiederholte und einen goldenen Chrono-  
meter verlangte, wurde jener zufria, stellte Radfor-  
schungen an und erfuhr, daß der Name auf Betrug  
ausgegangen war. Glücklicherweise kam der Uhrmacher  
nicht wieder in den Besitz seiner Fabrikate und der  
Schüler erhielt die verdiente Züchtigung.

Großlau, 29. October. Vorgerufen wurde die  
hiesige jährliche Ressource im Zuge des Gauhoes zu  
den drei Meonen ihr Stiftungsfest. Zur Aufzuhun-  
tan der „Compagnon“, aufsäuficht von Mitgliedern  
der Ressource. Zuerst wurde ein Festmahl von  
Gästen und Freunden der Ressource aufgetragen.  
Mit vielen Beifall wurde daran  
ein Valesia Ullmann, ein kräftiges und blühendes  
Mädchen, ihr Theatertrofe zu Ende, nahm auch dann  
an dem darauf folgenden Tanzkönigchen Theil. Bei  
dem zweiten Tanz brach sie aber zusammen. Der her-  
beigefeuerte Arzt konnte leider nur den erfolgten Tod  
konstatieren.

Steinig, 29. October. Als am Sonntag in  
früher Morgenbrude eine Milchwürferei aus Sche-  
dow in Begleitung ihres Bruders auf einem mit  
grauem Leinen bespannen Wagen die Chauffe durch den Za-  
bunder Wald passirte, hörten plötzlich aus dem Walde  
Dämonen und riefen den Aufzähmern zu, zu  
halten. Da der Aufzähmmer den Ruf nicht hörtet,  
vielmehr auf das Pferd einbückte, so zogte ein  
Schw. deinen Ladung den Aufzähmmer durch die  
Körperbeschädigung führte, ihn selbst aber glücklicherweise  
nicht verletzte. Da indessen die Verfolger den Wa-  
gen weiter nachsetzen und den auf zum Ziehenblei-  
ben wiederkommen, so fanden es die Leute ratsam,  
den Rufe Folge zu leisten. Am Wagen ange-  
bunden, forderten die Männer von den Jägern Geld.  
Da dieselben versichereten, kein Geld bei sich zu ha-  
ben, so öffneten die Strolche die Milchwagen, stül-  
perten ihren Dach mit Milch, wosfern dann die Masse  
in den Wald hinein und verschwanden wieder im  
Dach.

Beeskow, 19. October. In das hiesige  
Amtsgerichtsgefängnis sind zwei im Walde zu Bomo-  
witz ertränkte Individuen eingeliefert worden, welche  
den Wildpächter von Lubin in der Nähe von Kar-  
nowitz einer Uhr und einer Vaarschaft von 80 M.  
beraubt haben.



